

# WifzWe

Das Jahr hat gerade angefangen und schon haben wir wieder Ende Februar.

Ende Februar – das letzte Wochenende heißt für den Stammtisch Hannover WifzWe (für Outsider: Winter ist fast zu Ende Wochenende).

Dieses besondere Wochenende wurde von Thomas und mir als eine „autonome Stammtischaktion“ betitelt. Das heißt „nur“ wirklich hartgesottene Stammtischmitglieder treffen sich zu irgendeiner verrückten Aktion.

Dieses Jahr haben wir uns entschlossen, einen Ausflug in den Norden zu starten. Hauptziel war dabei der Super-Riesen-Schrottplatz Kiesow in Norderstedt.

Aber von Anfang an: Eigentlich begann es schon witzig bei der Hotelorganisation. Da Norderstedt als Ziel feststand, googlete ich nach einer Touristeninfo in dem besagten Ort. Erfolglos rief ich beim örtlichen Rathaus an und wollte eine Tel.-Nr. von der Tourist-Info erfragen. Die nette Dame am anderen Ende der Leitung fragte, was ich denn da wolle?

In Norderstedt gäbe es so etwas nicht, denn: „**Hier macht doch keiner Urlaub**“.

Nach einem kurzem Schnack bekam ich dann doch eine Unterkunftsliste per Fax. Ein günstiges „Hotel“ war schnell gefunden und gebucht.

An Freitag nach Feierabend ging es dann los in Richtung Norderstedt, Thomas und ich fuhren mit dem kampferfahrenen natooliven 200 D. Die Autofahrer, die uns beim Überholen nett zuwinkten, meinten das wahrscheinlich gar nicht so freundlich. Der Blick in den Rückspiegel erklärte die Gestik: Der Endtopf versprühte ohne vorherige Geräuschvorwarnung Leuchtspurfunken in den Abendhimmel. Nach einer Zigarettenpause von Thomas waren die Auspuffgummis wieder montiert und es konnte weiter gehen (man sollte immer ein paar Auspuffgummis in Reserve dabei haben).

Da der Elbtunnel frei war, brauchten wir nur 1 ½ h bis zum Ziel, die bestellten Zimmer boten eher wenig Komfort, aber darauf legen wir traditionell keinen gesteigerten Wert. Nachdem wir beim Griechen eingekehrt waren, vergnügten wir uns bei ausreichend Jever und Astra mit der Musik aus der Musikbox in der Gaststube unserer Unterkunft. Um halb drei in die Koje, um halb acht aufstehen – man will ja auch was schaffen.

Gefrühstückt und ab zu Kiesow ([www.kiesow.de](http://www.kiesow.de)) – muss man einfach erlebt haben!

Ergebnis: Ein Autotelefon Philips BSA aus einem 190 E 1. Version Bj. 86 inklusive der originalen Einbaukonsole und etliche Kleinteile.

Aber das Wichtigste: jede Menge Spaß und ein Wiedersehen mit lange nicht mehr gesehenen Modellen: RO 80, Käfer, W 108; W 116, Ford Capri, Taunus, div. Amis und Jaguar. Die Zeit verging schnell und Ruckzuck war um 14:00 Uhr Feierabend. Danach zu McD den Hunger stillen.

Doch was mit dem restlichen Tag anfangen? Wir hatten uns bewußt nichts vorgenommen, um einfach spontaner und flexibler zu bleiben. Wir beschlossen, einfach in Richtung Hamburg zu fahren und auf dem Weg dorthin kam uns die Idee, doch mal über die Köhlbrandbrücke zu fahren – aber wo ist der Anfang? Gesucht – gefunden! Durch die Zollkontrolle im Freihafen über die Köhlbrandbrücke in 52 Meter Höhe sah man einen weiten Teil des Hafens und die unvorstellbare Hafengröße von Hamburg.

Anschließend folgte noch eine ausgedehnte Stadtrundfahrt in eigener Regie samt Reeperbahn. Nachdem wir bei einem interessanten Autohändler die Autos studiert hatten, machten wir es uns in einem Café gemütlich.

Abends gingen wir dann in Norderstedt in ein Steakhaus, erst um halb eins zog es uns dann in Richtung Unterkunft.

An unserem Gasthaus angekommen, herrschte dort große Aufregung: Ein paar Jugendliche hatten kurz zuvor randaliert und die Scheibe der Eingangstür eingetreten. Viel Aufregung bei Wirt und den restlichen „Sportsbar“-Gästen. Die Polizei kam, stellte den jugendlichen Täter mit 3,2 Promille und nahm ihn in Gewahrsam.

Die Scheibe wurde mit vereinten Kräften notdürftig repariert, währenddessen wir uns parallel an Astra, Jever, Mariacron und der Musikbox bis weit nach drei Uhr erfreuten.

Am Sonntag Morgen haben wir bis um 8:00 Uhr „ausgeschlafen“. Nach dem Frühstück haben wir uns auf den Weg nach Hamburg gemacht. Angesagt war die Riesen-Modelleisenbahn ([www.miniatur-wunderland.de](http://www.miniatur-wunderland.de)) in der Speicherstadt. Nur 20 Minuten Wartezeit: Perfekt! Den Aufenthalt haben wir dann ausgiebig bis 16:00 Uhr genossen. Es gehört schon sehr viel Detailliebe und Enthusiasmus dazu, so eine Anlage zu bauen. Anschauen lohnt sich in jedem Fall, am besten an einem Wochentag!

Am Ende trennten sich die Wege und jeder ging seinen.

Klaus Wilhelm Biermann  
Stammtisch Hannover  
[www.w123-hannover.de](http://www.w123-hannover.de)